

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: Wirtschaft

Unternehmen: Rancho La Coyota S.P.R. de R.L.

Gastland: Mexiko

Zeitraum: 01.04. bis 31.07.

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral
negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthaltes (2-3 Sätze):

Mein Auslandsaufenthalt hat mich persönlich und fachlich weitergebracht und ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden.
Es ist eine unglaublich tolle Erfahrung mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis zusammenzuarbeiten und eine völlig andere Umgangs- und Arbeitsweise kennenzulernen.
Das Sicherheitsrisiko ist zwar deutlich höher als in Deutschland, jedoch nicht so extrem wie durch die Medien in Deutschland der Eindruck erweckt wird.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Ich habe mein Praktikum in einer mexikanischen Import- und Exportfirma für Dörrgemüse und Trockenfrüchte gemacht. Während dieser Zeit habe ich mich intensiv mit dem Thema Import/Export befasst und viel Neues auf diesem Gebiet hinzugelernt. Die Haupthandelspartner des Unternehmens waren bei meiner Ankunft China, Thailand, Kanada, Argentinien und die USA. In den ersten Wochen habe ich zuerst eine Einführung ins komplette Unternehmen mit den anfallenden administrativen Aufgaben bekommen, was ich als sehr professionell und gut empfunden habe.
Meine erste eigene Aufgabe bestand dann darin, weitere Lieferanten in den USA für das bestehende Produktsortiment aber auch für neue Produkte zu finden (Kaltakquise) und die Preiskonditionen sowie die Lieferbedingungen (Land, See; Verpackung und Größe der Container) mit ihnen abzuklären.
Mein eigentliches Projekt war es dann, eine Geschäftsprozessmodellierung durchzuführen und Strategien für den südamerikanischen Markt zu entwickeln, um die Expansion dorthin zu planen. Dies gestaltete sich als besonders spannend, da ich viel Theoriewissen in die Praxis umsetzen konnte, aber ich musste mir natürlich auch viel neues Wissen aneignen, wie z.B. über internationale Handelsabkommen und die davon abhängige Zollbelastung (der Handel in Mexiko mit den USA und Kanada ist z.B. durch NAFTA zollfrei), Transportmöglichkeiten und vieles mehr.

Das Projekt war für mich äußerst interessant, da ich für meine Recherchen die komplette Unternehmung durchleuchten musste, um Redundanzen zu erkennen und Verbesserungsvorschläge sowie Strategien zu entwickeln, die für einen reibungslosen Ablauf der Expansion nach Südamerika (Kolumbien, Brasilien, Ecuador, Chile und Argentinien) sorgen. Die Expansion der Unternehmung soll innerhalb der nächsten fünf Jahre Schritt für Schritt durchgeführt werden. Neben dem fachlichen und praktischen Wissen, das ich mir durch mein Praktikum angeeignet habe, konnte ich auch viel von der Arbeit in einem international tätigen Unternehmen profitieren. Man lernt, sprachliche Missverständnisse zu überwinden, unterschiedliche Herangehensweisen an die Aufgaben zu akzeptieren und entwickelt ein Bewusstsein für die interkulturellen Einflüsse auf das Team, wie beispielsweise Sach-/Beziehungsorientierung, Unterschiede im Kommunikations- und Diskussionsverhalten (indirekte und direkte Kommunikation) und den Umgang mit Zeit.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe durch Vermittlung meines Arbeitgebers sehr zentral in der Stadtmitte gewohnt. Die Wohnlage direkt am „Plaza“ war zwar sehr laut (mehrmals die Woche Feuerwerk, Paraden und Musik), jedoch auch sehr praktisch, da alles Nötige zu Fuß zu erreichen war (sowohl Supermärkte als auch mein Büro).

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Bei der Einreise über die USA wird das ESTA-Formular benötigt (sehr einfach im Internet online zu beantragen, kostet 14 Dollar). Außerdem muss man bereits über das Rückflugticket aus Mexiko verfügen.

Ein Praktikantenvisum für einen Aufenthalt von weniger als 180 Tagen ist seit dem 09.11.2012 (Reformen des Einwanderungsgesetzes) für Mexiko **nicht** mehr nötig. Im Flugzeug erhält man eine Karte, in der man ankreuzen muss, was in Mexiko gemacht wird und die Aufenthaltsdauer. Des Weiteren erhält man noch ein Formular für den Zoll.

Hierbei handelt es sich natürlich um den jetzigen Stand. Wer sich ebenfalls für einen Auslandsaufenthalt in Mexiko interessiert, sollte sich trotzdem vorab noch einmal beim Generalkonsulat in Frankfurt informieren.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Ich hatte bereits vier Jahre Spanischunterricht in der Schule und somit eine gute Basis für einen problemlosen Einstieg.

Über eine Arbeitskollegin habe ich eine Spanischlehrerin gefunden, die mit mir abends nach der Arbeit überwiegend Konversation geübt hat, sodass ich die Sprache jetzt fließend spreche.

Einen Sprachkurs halte ich allerdings nicht unbedingt für nötig, wenn man schon Sprachkenntnisse mitbringt, da man eine Fremdsprache am besten lernt, indem man möglichst viel mit den Kollegen, Supermarktverkäufern etc. spricht.

Das Wichtigste ist, dass man sich traut, Fehler beim Sprechen zu machen und einfach „drauf los“ spricht. Meine persönliche Erfahrung ist, dass die Mexikaner extrem hilfsbereit sind und auch etwas langsamer sprechen, wenn man sie mehrmals darum bittet. ☺

Neben Spanisch musste ich auch viel Englisch mit den Kunden und Lieferanten sprechen.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Das Arbeitsklima war sehr angenehm. Meine Kollegen waren extrem freundlich und ich habe mich auch mit einigen privat getroffen.

Beim Thema Sozialleben muss man sich im Klaren sein, dass es deutlich anders als in Deutschland ist. Nach Anbruch der Dämmerung sollte man nicht mehr alleine auf die Straße gehen, da ein erhebliches Sicherheitsrisiko besteht. Mit Kollegen kann man sich trotzdem abends in Restaurants verabreden, jedoch ist es ratsam, sich entweder abholen zu lassen oder ein Taxi zu rufen (niemals laufen, auch keine „kurzen“ Strecken).

Generell gelten der Norden und der Süden als am gefährlichsten (Drogenumschlagsplätze) und Zentralmexiko, wo ich mein Praktikum gemacht habe, am sichersten.

Über die Mexikaner muss man wissen, dass sie sehr trinkfest sind. Neben dem Nationalgetränk Tequila wird auch viel Bier getrunken.

Eine gute „Fiesta“ besteht für einen Mexikaner aus gemütlichem Beisammensitzen in großen Runden bei lauter Musik. Getanzt wird eher selten.

Allgemein kann man sagen, dass die mexikanische Bevölkerung extrem freundlich und liebenswürdig ist und es Fremden leicht macht, sich schnell zu integrieren.

Trotz meiner Sicherheitsbedenken im Vorfeld, habe ich mich in Mexiko sehr wohl gefühlt.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Zum größten Teil habe ich meinen Aufenthalt privat finanziert und zusätzlich durch ein Stipendium der Hochschule.

Hin- und Rückflug lagen bei ca. 1100 €;

Monatliche Miete ca. 200 €

Monatliche Lebenshaltungskosten ca. 400 € (Es kommt natürlich sehr darauf an, was man sich gönnt. Lebensmittel sind sehr günstig, Kosmetikartikel und Kleidung ungefähr so teuer wie bei uns).

Auslandskrankenversicherung ca. 180 €

Welche Versicherung hatten Sie?

HanseMercur Auslandsversicherung für Schüler und Studenten

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Der Kontakt zur Heimat ist heutzutage dank Internet recht einfach zu halten (Skype etc.). Für Smartphonebesitzer bietet sich Whatsapp und Viber an. Es empfiehlt sich aber, nur sporadisch Kontakt mit der Heimat aufzunehmen und mehr Zeit in das Integrieren vor Ort aufzuwenden.

Als Transportmittel empfehle ich Taxen (sehr preisgünstig). Busse gibt es hier zwar auch, aber diese sind unzuverlässig und gelten als gefährlich (sehr hohes Überfallrisiko).

Zum Thema Sicherheit:

Nur Umhängehandtaschen verwenden und nicht zur Straßenseite, sondern immer zur Häuserwand tragen. Ansonsten ist die Gefahr sehr groß, dass ein vorbeifahrender Fahrradfahrer einem die Tasche entreißt.

Allgemein sollte man sehr achtsam sein, wenn man auf der Straße unterwegs ist, besonders als Europäer, da man hier sehr stark auffällt und als vermögend gilt (auch wenn man in Wirklichkeit nur ein armer Student ist.)

Im Fall eines Übergriffs sollte man sich nicht wehren, sondern seine Wertsachen sofort abgeben, da viele Täter bewaffnet sind und auch nicht zögern, diese einzusetzen. Ich kann aber zum Glück sagen, dass mir das selbst nicht widerfahren ist, trotzdem habe ich öfters von solchen Fällen mitbekommen.